

Vermeidung von Zeckenstichen

Insbesondere beim Durchstreifen des Unterholzes sollte möglichst den Körper bedeckende Kleidung und festes Schuhwerk getragen werden. Darüber hinaus können zeckenabweisende Hautschutzmittel eingesetzt werden. Die wichtigste Maßnahme besteht darin, Kinder nach dem Spielen in Wald und Wiese gründlich abzusuchen. Das gilt natürlich auch für Erwachsene, wenn sie sich in entsprechender Umgebung aufgehalten haben. Am besten sollte am Abend auch die Kleidung ausgeschüttelt bzw. gewaschen werden.

Auch bei Spaziergängen mitgeführte Tiere sollten immer kontrolliert werden, da umherwandernde und noch nicht angesaugte Zecken bei engem Kontakt auf den Menschen übergehen können.

Schutz vor FSME-Infektionen

Im Gegensatz zu der Infektion mit Borrelien gelangen die FSME-Viren bereits beim Beginn des Blutsaugens von der Zecke auf den Menschen. Das für die Borreliosevermeidung so wichtige Absuchen des Körpers nach Zecken in Verbindung mit dem schnellen Entfernen der saugenden Zecke bietet zur Verhütung der FSME-Infektion deshalb nur wenig Schutz. Dennoch sollten Zecken immer schnellstmöglich entfernt werden. Darüber hinaus sind auch die Maßnahmen zur Vermeidung von Zeckenstichen (s. o.) sinnvoll.

Wichtig ist daher, sich bei Reisen in deutsche und europäische Feriengebiete rechtzeitig zu informieren, ob es sich um ein FSME-Risikogebiet handelt.

Die Impfung bietet den besten Schutz gegen eine FSME-Erkrankung (siehe Rückseite).



Schutzimpfung gegen FSME

Beim FSME-Impfstoff handelt es sich um einen Totimpfstoff, der für eine Grundimmunisierung dreimal gegeben werden muss. Die Impfwahnräume zwischen den einzelnen Impfstoffgaben sind vom Arzt nach den Empfehlungen der Hersteller festzulegen. Eine Reise in ein mögliches FSME-Gebiet sollte daher rechtzeitig geplant werden.

Unbedingt sollten auch Kinder den nötigen Impfschutz erhalten, da sie durch ihr altersbedingtes Verhalten in der freien Natur in starkem Maße den Zecken und ihren Stichen ausgesetzt sind.

Die zur Zeit verfügbaren Impfstoffe sind sehr gut verträglich und bieten einen ausgezeichneten Schutz vor einer FSME-Erkrankung. Es ist zu beachten, dass nach einer Grundimmunisierung nach einigen Jahren immer wieder eine Auffrischimpfung vorzunehmen ist, damit ein langdauernder Schutz bestehen bleibt.

Kostenübernahme

Bei Reisen in FSME-Risikogebiete in Deutschland werden die Impfkosten in der Regel von den Krankenkassen getragen. Bei Reisen in FSME-Risikogebiete im europäischen Ausland müssen die Kosten für eine Schutzimpfung von den Reisenden selbst getragen werden. Einige Krankenkassen erstatten jedoch den Betrag bei Vorlage der ärztlichen Rechnung.

Herausgeber:
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
Roesebeckstr. 4-6
30449 Hannover

www.nlga.niedersachsen.de

August 2017

Bildnachweis: Alle Abbildungen wenn nicht anders angegeben © Niedersächsisches Landesgesundheitsamt



Risiko Zeckenstich FSME



Niedersachsen

Durch Zecken übertragene Krankheiten

Der Gemeine Holzbock, ein Vertreter der Schildzecken, kann in Mitteleuropa vor allem zwei verschiedene Infektionen übertragen:

- die durch Bakterien verursachte Borreliose (Lyme-Krankheit, zu Informationen über Borreliose verweisen wir auf das Merkblatt Risiko Zeckenstich – Borreliose),
- die durch Viren bedingte Frühsommerhirnhaut- und Hirnentzündung (FSME). In dem vorliegenden Merkblatt wird ausschließlich die FSME besprochen.

Vorkommen von Zecken

Die bei Säugetieren (z. B. Maus, Katze, Hund) und Vögeln blutsaugenden Zecken können auch den Menschen befallen. Sie kommen in Deutschland in allen Gegenden bis zu einer Höhe von ca. 1800 m in der Natur vor (Wald, Buschwerk, Wiesen, auch in Gärten und innerstädtischen Parks). Zecken werden bereits bei Temperaturen ab 8 °C aktiv. Die eigentliche „Zeckensaison“ betrifft die Monate März bis Oktober.

Die auf Gräsern und Blättern sitzenden Zecken werden von vorbeikommenden Tieren oder Menschen abgestreift und suchen sich anschließend eine optimale Stichstelle aus. Da sie auf der Kleidung und über den ganzen Körper wandern können, saugen sie sich nicht nur an Armen und Beinen, sondern auch in Hautfalten oder am Kopf fest. Vor allem bei Kindern sind sie häufig am Kopf zu finden.

FSME-Erreger

Das FSME-Virus sitzt in den Speicheldrüsen der Zecken und gelangt daher bei infizierten Zecken sehr frühzeitig nach dem Stich beim Blutsaugen in den menschlichen Körper.

Es ist aber davon auszugehen, dass nicht jede Zecke mit FSME-Viren infiziert ist. In FSME-Risikogebieten liegt das Infektionsrisiko bei ca. 1:500 Zeckenstichen.

FSME-Erkrankungen

Nach einer Infektion mit FSME-Viren können entzündliche Erkrankungen der Hirnhäute, des Gehirns und des Rückenmarks auftreten, die wegen ihrer Dramatik, vor allem aber auch wegen der schweren bleibenden Lähmungen gefürchtet sind.

Verschiedene Ausprägungen der FSME-Erkrankung sind:

■ Hirnhautentzündung

(meningeale Form)

Hirnhautentzündung mit hohem Fieber, starken Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit; die Erkrankung heilt meist folgenlos aus und umfasst 45 % aller FSME-Erkrankungen.

■ Hirnentzündung

(meningoenzephalitische Form)

Neben Symptomen wie bei einer Hirnhautentzündung (s. o.) treten Bewusstseinsstörungen bis zur Bewusstlosigkeit, Krämpfe, Koordinationsstörungen und Lähmungen auf. Die Erkrankung kann auch tödlich enden oder mit bleibenden Gehirnschäden ausheilen; 30 - 40 % aller FSME-Erkrankungen haben diesen Schweregrad.

■ Hirn-Rückenmarksentzündung

(myelomeningoenzephalitische Form)

Betroffen sind die Hirnhäute, Gehirn und Rückenmark. Neben den Symptomen der Hirnentzündung kommt es zusätzlich zu schlaffen Lähmungen, Ausfall von Reflexen und Schmerzen. Dieses Erkrankungsbild besteht in 15 % aller Fälle. Nach durchgemachter Erkrankung bleiben häufig schwere Lähmungen zurück.

Vorkommen der FSME-Viren

FSME-Viren treten in vielen Regionen Mittel- und Osteuropas auf (siehe Karte unten). In Deutschland sind insbesondere Bayern und Baden-Württemberg, aber auch Regionen in Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und im Saarland betroffen. In Europa treten FSME-Infektionen neben Österreich, Ungarn und der Schweiz vor allem in Tschechien, in Teilen von Polen, in den Ländern des Baltikums sowie in den Küsten- und Seengebieten von Schweden, Finnland und Norwegen auf. Besonders betroffen ist die Insel Gotland sowie die zwischen Schweden und Finnland liegende Inselgruppe der Åland-Inseln (Mariehamn).

FSME in Europa

